

In diesem Moment ging in einem Zimmer im ersten Stock des Hauses, neben dem sie gerade gingen, das Licht an und erhellte die Eingangstür des auf der anderen Strassenseite gegenüberliegenden Hauses. Ein Mann stand davor und lächelte, vor ihm sass eine Katze. Julia zuckte zusammen und klammerte sich an Johnson. »Nein«, flüsterte sie und wandte sich ab, sofort aber wieder hinüber. Da fuhr ein Lieferwagen vorbei, währenddessen erlosch das Licht und eine Sekunde noch zitterten die Umrisse des Mannes im Dunkeln nach, wie ein Negativ, dann war alles schwarz. »Das ist kein Bulle«, sagte Johnson leise und strich über Julias Haare. Sie schüttelte seine Hand ab und sagte:

»Das war - der sah aus wie Paul«.

Johnson räusperte sich. »Jeder Mensch hat Doppelgänger«, behauptete er.

»Ja, ja«, sagte Julia, »das nützt jetzt auch nichts mehr«.

Uwe Tobies, inzwischen schon ziemlich nah, ging gerade wieder unter dem Lichtkegel der Laterne und sah auf die Uhr.

»Das ist alles nur der flashback«, sagte Johnson, »es sind ja nun bald fünfzehn Jahre her, und mit zunehmendem Alter wird man anfälliger für Erinnerungen, da kann man schon mal Wirklichkeit und Einbildung verwechseln«.

»Sicher«, sagte Julia müde.

»Ausserdem kannst Du diese Branche, wie sie heute läuft, gar nicht mehr vergleichen mit der Zeit damals«, beschwor Johnson, »heute funktioniert das alles ganz anders, geradezu routinemässig«.

»Wie macht Ihr's denn?«, fragte Julia.

»Autoschlüssel gegen Geld«, sagte Johnson.

»Auch das noch«, sagte Julia und lachte bitter.

»Wieso?«, fragte Johnson.

»So machte es Paul auch«, sagte Julia kopfschüttelnd.

»So macht es jeder Profi«, sagte Johnson.

Der Lieferwagen hielt kurz vor der etwa hundert Meter weiter vorne liegenden nächsten Strassenecke. Ein Mann stieg aus und ging in Richtung Kinderspielplatz.